

Idsteins historische Gasthäuser

Claudia Niemann und Alexander Möller
berichten von „Café Europa“ bis „Zum Schwanen“

IDSTEIN (red). Der Geschichtsverein hat seine Vortagsreihe über die historischen Gasthäuser in der Stadt fortgesetzt. Claudia Niemann und Alexander Möller berichteten über bekannte und weniger bekannte Gasthäuser.

Zunächst erzählte Alexander Möller über die Familie Merz, die entgegen bisheriger Annahmen bereits ab 1800 unter Georg Merz eine Schankwirtschaft mit dem Namen „Zur goldenen Rose“ in der Borngasse betrieb. Die Brauerei Merz belieferte viele Gaststätten in der Region.

Claudia Niemann berichtete über eines der großen Traditionsgasthäuser in Idstein, dem Gasthaus „Zum Schwanen“. Das Gebäude wurde schon 1589 gebaut, der erste nachweisbare Besitzer ist Hans Philipp Emmel 1647.

Das „Deutsche Haus“ wurde 1724 neu gebaut und von Conrad Comentz unter dem Namen „Zu den heiligen drei Königen“ geführt, erklärte Alexander Möller. 1929 kam es darin zur legendären Saalschlacht, bei der die Wiesbadener Ortsgruppe der NSDAP eine gehörige Tracht Prügel von den Idsteiner Sozialde-

mokraten und Kommunisten erhielt.

Das Gasthaus „Zum Hirschen“ befand sich in der heutigen Obergasse 1. Zahlreiche Wirte standen hinter dem Tresen und schenkten fleißig aus.

Rund um den Platz am Ochsen drängten sich die Gasthäuser „Zum Ochsen“, „Zum Ritter“, „Zum weißen Ross“ und das Gasthaus „Zum Rapen“. Teilweise wurden diese parallel oder nacheinander betrieben.

Das Gasthaus „Zum Rapen“ befand sich im Hause des heutigen Gasthauses „Zum Taunus“. Dass die Wirte nicht immer alleine von dem Gasthaus leben konnten, zeigt sich anhand des Beispiels des Gastwirts Burckhard Preußner, der als Barbier und Chirurg bezeichnet wird und gleichzeitig noch als Schulmeister und Schultheiß tätig ist. Zusätzlich wird er noch als Postagent genannt. Offenbar wurde gleichzeitig eine Poststation betrieben.

Als Kulisse für den Film mit Elvis Presley „Cafe Europa“ ist das Gasthaus ein Anziehungspunkt für Fans aus nah und fern.